

Gießener Anzeiger, Montag, 19.10.2020

# Flyer und Plakat im Bauernhausmuseum Hof Haina vorgestellt

Ein neuer Flyer und ein Plakat sind im Bauernhausmuseum Hof Haina vorgestellt. Eine Ansichtskarte dient als Illustration.

Von wh

RODHEIM-BIEBER - In Verbindung mit der Eröffnung des Bieberlies-Erinnerungsareals bei Hof Schmitte durch den Heimatverein Rodheim-Bieber 2016 verfasste Ulrike Haus aus Bieber einen Text für einen Flyer zur Geschichte der Biebertalbahn. Ende 2016 gaben sie und ihr Mann Dr. Rainer Haus einen Flyer heraus, der bereits im Frühjahr 2017 vergriffen war. Schon damals bestand die Absicht, eine Neuauflage herauszubringen. Nachdem im Mai ein historischer Personenwagen aus der Schweiz auf die Schienen gesetzt worden war, wurde diese in Angriff genommen.

Zugleich entwickelte Ulrike Haus den Gedanken, aus dem Flyer ein Plakat für den Personenwagen und die hiesigen Museen zu gestalten. Im Bauernhausmuseum Hof Haina wurden Flyer und Plakat vorgestellt. In diesem Museum ist eine großformatige Reproduktion einer historischen Ansichtskarte von 1902 zu sehen, auf der die Biebertalbahn genannt wird. Gabriele Freyer, die das Bauernhausmuseum Hof Haina zusammen mit ihren Geschwistern Michael, Andreas und Ulrich sowie ihrer Cousine Alexandra im Sinne ihrer 2011 verstorbenen Mutter Gisela Kraft-Schneider weiterführt, erklärte: "Das Plakat ergänzt in wunderbarer Weise unsere Exponate wie die bergmännische Tracht, die Grubenlampen und die großformatige Postkarte, auf der neben Hof Haina auch das Forsthaus Haina zu sehen ist.

Für unsere Besucher ist es sicher interessant zu erfahren, was Hof Haina und die hier gelegene Grube Abendstern mit der Erzverladestelle "Abendstern" bei Heuchelheim verbindet." Ebenso wie im Flyer liegt auch ein Themenschwerpunkt des Plakates auf dem Windhof bei Heuchelheim, der 1918 von dem damals aus Fulda kommenden Unternehmen Schunk & Ebe erworben und neuer Firmensitz wurde. Als Illustration dient eine Ansichtskarte von 1899. Hierauf ist auch der große Restaurationssaal für 800 Personen zu sehen, in dem Schunk & Ebe 19 Jahre später die Produktion aufnahm.

Ohne den Bahnbau wäre der alte Windhof 1897 wohl kaum abgerissen und parallel zur Errichtung der Biebertalbahn ein ebenso großzügiger wie repräsentativer Neubau errichtet worden. In die alte Gaststätte Windhof aus dem frühen 19. Jahrhundert wäre Schunk & Ebe bestimmt nicht eingezogen. So ist es dem Bau des "Bieberlieschens" zu verdanken, dass heute an seiner früheren Strecke zwischen Gießen und Bieber der Weltkonzern Schunk ansässig ist.